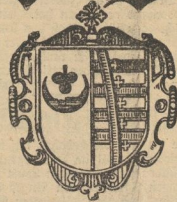


# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg  
M. in Reuden, Rotta, Lubitz, Kieritz, Gommio und Gäditz M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die  
halbpaltene Restzeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-  
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark. — Einzeln: Blatt-Beile 10, Anwärtinge 15, Restzeile 40 Pfennige

Nr. 113

Remberg, Dienstag, den 18. November 1924

26. Jahrg

## Langholzversteigerung.

Sonnabend, den 22. November,  
von vor-mittags 10 Uhr an sollen im Stadthof „Doppin“  
ungefähr 175 Lieferne Bretz- und Bauflämme  
(Durchschlagung)  
meistbietend versteigert werden.

Sammelort: Forsthaus.  
Remberg, den 17. November 1924.  
194] Der Magistrat.

In den nächsten Tagen bekommt jede wahlberechtigte Person einen

## Wahlausweis,

der die Nummer der Eintragung in die Wählerkarte enthält. Die Ausweise werden den Hausbesitzer zugestellt, die um Weitergabe an ihre Mieter gebeten werden. Wer keinen Wahlausweis erhält, wolle sich bis 25. November in der Stadtschreiberei melden. Wahlberechtigt ist jeder, der am Wahltag (7. Dezember) das 20. Lebensjahr erfüllt hat.

Die Wahlausweise sind sorgfältig aufzuheben und zur Wahl mitzubringen.  
Remberg, den 17. November 1924.  
195] Der Magistrat.

Morgen (Dienstag) abends 7 Uhr soll der beim Landwirt Otto Müller lebende städtische

## Zuchtbulle

im Matstaller öffentlich meistbietend versteigert werden.  
Zuschlag bleibt vorbehalten.  
Remberg, den 17. November 1924.  
196] Der Magistrat.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 17. November.

\* Wie wir hören, wird die Einziehung der Bahnpflichtigkeit erzwungen. Eine solche Prognose, die natürlich einen großen Rückschritt bedeutet, würde von der Bürgererschaft allgemein bedauert werden, sie dürfte auch gar nicht im Interesse der Bahn liegen, weil deren Verwirklichung nach Rücksicht erfolgen soll, wodurch doch sicher der Fremdenverkehr anwächst. Hierzu teilt uns der Magistrat mit, daß er gegen die Aufhebung der Pflichtigkeit Einspruch erhoben hat. Wie bekannt, sind auch noch Einsprüche vom Bürgerverein usw. zu erwarten.

\* Zur Aufwertung von Minderbermögern. Ähnlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß Eltern, Vormünder, Pfleger und Betreuer verpflichtet sind, darauf zu achten, daß die durch die dritte Staatsoberprüfung vorgegebene Aufwertung der Rechte und Forderungen nicht vernachlässigt wird, die zu dem von ihnen verwalteten Vermögen der Kinder und Minderen gehören. Eine Vernachlässigung dieser Pflicht kann sie ersichtlich machen. Vor allem dürfen sie die bis zum 31. Dezember 1924 laufende Kammerrolle nicht vernachlässigen lassen. Die Sparlastenguthaben hat die Kammlung bis zum 31. Dezember bei der Sparkasse zu erfolgen, bei der das Guthaben besteht. In der Anmeldung ist anzugeben, daß es sich um Mindererbschaft handelt, damit eine bevorzugte Berücksichtigung stattfindet. Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden werden ohne Anmeldung auf 15 Prozent aufgewertet. Die durch Hypothek gesicherte Forderung kann aber in besonderen Fällen höher aufgewertet werden, nämlich wenn die Forderung auf den Beziehungen zwischen unterhaltsberechtigten oder unterhaltspflichtigen Personen oder auf den Beziehungen aus der Auseinandersetzung zwischen Wittwen, geschiedenen Ehegatten, Eltern und Mindererbschaftsberechtigten oder Eltern und Kindern beruht, oder wenn es sich um eine Restfahndforderung handelt, die nach dem 31. Oktober 1918 begründet worden ist. Der Antrag auf Aufwertung der Hypothekenforderung über 15 Prozent hinaus ist bis zum 31. Dezember 1924 bei dem Amtsgericht zu stellen, in dessen Bezirk das Grundbuch geführt wird.

\* Falsche Reichsbanknoten über 5 Billionen Mark. Von dem in letzter Zeit ausgegebenen Reichsbanknoten über 5 Billionen Mark mit dem Datum des 15. März 1924, die ihren Schutz in einem natürlichen Wasserzeichen — Eisenlaub und Kreuzorn in ornamentaler Verarbeitung darstellend — und in dem im Papierstoff eingebetteten orangefarbenen und grünen Flossensystem tragen, sind Fälschungen aufgetaucht, die als solche an dem Fehlen oder die mangelhaften Nachbildungen der Schutzmerkmale — Wasserzeichen und Flossensysteme — am sicher zu erkennen sind. Vor Annahme dieser Fälschungen wird gewarnt. Für die Aufdeckung von Fälschungsverwechslungen und dahinschließende Angaben zahlt die Reichsbank hohe Belohnungen.

Bad Schmiedeberg, 14. November. Die hiesige Nationalwirtschaft (altdeutsches Hotel) soll vom 1. April 1925 ab auf sechs Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen sind vom Magistrat für 2 M. zu erhalten. Einbindende Angebote sind mit besonderer Aufschrift bis Montag, den 15. Dezember mittags 12 Uhr, an den Magistrat einzureichen. Nachreina, 10. Nov. Am Sonnabend gegen Mittag wurde auf der Straße nach Wilderstein ein Schüler, als er auf dem Heimwege von der Schule war, von einem Manne angehalten, der ihn verhielt und fragte. Hölzlich gab der Landstreicher, man nimmt an, daß es sich um einen solchen handelt, dem Jungen einen Schlag ins Gesicht; der Knabe fiel hin, der Landstreicher nahm das Kind und fuhr davon. Es handelt sich um ein ziemlich neues Opfer. Der Landstreicher trug grauen Regenmantel, auf seinem Rücken hing ein Halm.

Erfurt, 13. Nov. (Durch eine Handgranate getötet.) Am Dienstag gegen 3 Uhr nachmittags, ereignete sich am Forum ein bedauerlicher Unglücksfall. Dort fanden spielende Kinder eine scharfe Handgranate. Eine der Kinder, der 13jährige Schullehrer Hans Wagner, Große Klerhofstraße wohnhaft, nahm die Handgranate an sich, schraubte die Kapfel los, zog ab und brachte die Granate dadurch zur Entzündung. Die übrigen Kinder liefen, als sie die Granate zünden hörten, ein Stück weg, während Wagner mit der Granate in der Hand stehen blieb. Unmittelbar darauf hörten dann die wegelaufenen Kinder einen Knall und fanden Wagner, dessen Tod sofort eingetreten sein muß, tot am Boden liegen. Wagner war die linke Hand vollständig abgerissen, der Brustkorb durch Sprengstücke durchlöchert und die Halschlagader durchgeschlagen.

Überbrog. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf der Chaussee Berlin — Jüterbog in unmittelbarer Nähe des Truppenübungsplatzes Rammerndorf. Hier wollte ein mit vier Personen besetztes Militärauto den Bahndübelberg der Chaussee nach der Siedlung Rammerndorf kreuzen, um dort nach dem Rotenkreuzlande zu gelangen. Bei dem Bahndübelberg kreuzte plötzlich eine rangierende Lokomotive die Chaussee und erlöschte den Kraftwagen. Der Unfall war so stark, daß das Auto vollständig zertrümmert und die Insassen schwer Verletzungen erlitten. Der Hauptmann Wagner war sofort tot. Die drei übrigen Insassen, Fahrlotter Steinert, Oberleutnant Raizer und Baudschalter Benschitt erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß bei dem Bahndübelberg die Schranken nicht ordnungsmäßig geschlossen waren, so daß der Fahrer für den Bahndübelberg freie Fahrt hatte.

München, 12. Nov. (Aus einer veruntenen Welt.) Städtische Arbeiter riefen am Sonnabend beim Ausgehen von Baumgarten in der neuen Ostplantage gegenüber dem neuen Friedhof auf ein roßgefärgtes Steinewäbde, unter dem Urnenstehen und Tierkopfen gefunden wurden. Bei der am Sonntag unter Leitung von Oberpostsekretär Hanzig vorgenommenen Ausgrabung wurde die Herdgrube einer Siedlung aus der Steinzeit bloßgelegt und eine Anzahl weitere Urnenreste gefunden. Das Alter der Fundstücke ist etwa auf rund 4000—5000 Jahre zu schätzen.

Eisenach. (Das Reichs-Ehrenmal im Thüringer Wald? Unter eingehender Würdigung der bevorstehenden Einigung der Reichsbanknoten für die Gestaltung des Heiligtums hat der Oberbürgermeister von Eisenach eine Eingabe an die Reichsregierung gerichtet, das Reichs-Ehrenmal in der feierlich-ruhmwärdigen Umgebung des Thüringer Waldes bei Eisenach zu errichten. Das Ehrenmal soll zum Ausdruck bringen Ein-

senierung und Dauerhaftigkeit, und deshalb ist nahe der eigentlichen Erinnerungstätte im Wald ein großes Gedenkmal für die Kriegsheiden und erholungsbedürftigen Kriegervitwen und Kriegeswaisen geplant.

Solken. Ein hiesiger Bauunternehmer hatte sich ein neues Motorrad angeschafft. Der Sohn desselben, der Handhabung des Raubes antwändig, wollte mit demselben eine Probefahrt unternehmen. Dabei sank das Motorrad mit voller Wucht von der Straße gegen einen Baum. Der junge Mensch brach sich dabei Arme und Beine und mußte schwerverletzt vom Platze getragen werden. Ein Arzt legte ihm alsbald die ersten Notverbände an. Auch das neue Motorrad ging dabei in Trümmer.

Leipzig, 13. Nov. (Der Sprung durchs Fenster.) Am Mittwoch nachmittags zog ein raffiniertes Beschreiber die Aufmerksamkeit der Passanten an sich. Ein etwa 20 bis 25jähriger Mensch hatte sich in einer Sofinischheit in der Querstraße zu frühzeitigem Beschlage niedergelassen. Er hatte sich Speisen und Getränke gut schmecken lassen und erholte sich von der Aufregung des Tages durch den Genuß einer Zigarette. Als er beobachtete, daß sich die Wirtin mit allerlei Arbeiten im Lokal beschäftigte, glaubte er den Augenblick für gekommen, schnell zu verschwinden. Er sprang von seinem Sofa's hüpfend auf und landete mit einem lächerlichen Sprung durch das geschlossene Fenster des Weits. Durch das Scheibengitter wurden mehrere Passanten auf den frechen Wirtin aufmerksam, und mit Hilfe eines inzwischen zugekommenen Polizeibeamten wurde der Beschreiber nach der nahen Wache gebracht.

Jena, 8. Nov. Das „Jen. Volksbl.“ veröffentlicht folgende Anzeige: „Albin — lebe zurück! Unerbittliche Wöhlsten, ein Meer von Liebe und Träne habe ich dem 47-jährigen Ober-Strassenkehrer Albin Köhner hier, jetzt Wäbde-Flieg 47 wohnhaft, erwiesen; selbst Hosen habe ich ihm geschickt. Aber: Undank ist der Welt Lohn; Albin hat sich offenbar durch die Pele Nr. vom Waschlümmelmeister lassen lassen. Ich warne hiermit alle Wirtinwirtsinnen vor dem Treiben meines ehemaligen Verehrers. Frau Alma Müller, Solbener Engel“.

**Sil**

Henkel's Bleich- u. Waschmittel

gibt schneeweiße Wäsche  
spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche  
Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

### Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 19. November. (Faß- und Bettag.)  
Kollekte für das Knaben-Heimungs- und Vertheilhaus in Reinholdt

1. Remberg.  
Vorm. 9 Uhr: Beichte.  
Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst.  
Hiermit Feiern des heiligen Abendmahls.
2. Gommio.  
Vorm. 9 Uhr: Beichte.  
Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. Archid. i. R. Schulze.  
Hiermit Feiern des heiligen Abendmahls.
3. Rotta.  
Vorm. 9 Uhr: Beichte.  
Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst, das heilige Abendmahls.

Des Sonntags wegen erscheint die nächste Nummer Freitag abend

Schon manche Hausfrau hat erfahren, daß Rahma-buttermilch hilft sparen!

# Rahma

MARGARINE

## buttermilch

Beim Einkauf von Rahma-buttermilch "verlangt man gratis die Kinderzeitung, Der kleine Lora."

# Streiks.

Aus allen Gebieten des deutschen Reiches kommen Meldungen, daß die verschiedensten Gruppen der Arbeitnehmer Forderungen erheben und mit Streiks drohen. Stellenweise ist es bereits zu recht umfangreichen und bedeutsamen Arbeitsniederlegungen gekommen, nachdem in den letzten Monaten schon eine gewisse Konsolidierung und Vereinigung am Arbeitsmarkt eingetreten ist (s. S. 10). Fast hat es den Anschein, als würden wir vor einer neuen großen Streikwelle. Sogar die Eisenbahn beginnt der Bestreikung des Streiks. Daneben kann man wohl alle die verstreuten kleineren und größeren Streiks und Streikproben als Vorboten für die kommenden großen Entschlüsse auffassen. Kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß der letzte Kampf um die Frage des Arbeiterentgeltes und die Verwirklichung des Wahlgewinners Abkommens, ebenso wie der Kampf um die finanzielle Richtung der Politik des Reichsarbeitsministeriums auf dem Gebiete der Sozialpolitik und des Tarif- und Schlichtungswesens, in Kürze ausklingen sein wird. Es steht ungedacht der vielen ruhigen und objektiven Stimmen auf beiden Seiten nicht an, sich nachzudenken, die durch Streiks und durch Ausperspersion die wirtschaftlichen Probleme des Arbeiterkreises, des Reiches und der Arbeiterbewegung nicht als reine Machfragen lösen wollen. Gerade in dem Augenblick aber, wo das deutsche Volk durch einen Bestreikung ohne Zweifel zerissen und verkehrt wird, wo an seine Arbeitsleistung und Opferwilligkeit durch die Durchführung des Dawesplanes besonders starke Anforderungen gestellt werden, und wo schon die ersten Teilstreiks wieder heftige wirtschaftliche Folgen für die Bevölkerung und die Wirtschaft zeigen, wo schließlich in Belgien wie in Dänemark große Streiks das ganze Wirtschaftsleben gefährden, sollte man unter allen Umständen versuchen, Wege zur Einigung zu finden und den radikalsten Arbeitermassen ebenso wie einigen zu temperamentvollen Unternehmervertretern die Gefahren ihres Stuns vor Augen halten.

Gerade zur rechten Zeit hat das Reichsarbeitsblatt seine übliche Jahresstatistik über die Streiks und Ausperspersionen beendet und veröffentlicht. Diese Statistik ist nach mancher Richtung hin sehr lehrreich. Im Jahre 1923 haben nämlich in Deutschland 2000 Streiks oder Ausperspersionen stattgefunden, von denen 3161 Betriebe betroffen wurden. Der deutschen Wirtschaft hat dadurch über 15 000 000 Arbeitstage oder mehr als 120 000 000 Arbeitsstunden verloren gegangen. Nur Ausperspersionen entfielen aber davon nur 1,3 Millionen Arbeitstage oder 8,76 Prozent. Die landwirtschaftlichen Arbeiter waren mit 1,52 Millionen Arbeitstagen beteiligt. Ganz besonders auffällig ist die Verteilung nach den letzten Jahren, denn in dem schlimmsten Streikjahre 1920 betrafen 8800 Arbeitsstellen rund 198 000 Betriebe, und es gingen 54,2 Millionen Arbeitstage verloren. Danach ist im letzten Jahre die Zahl der Streiks und deren Umfang auf ein Viertel jenes schlimmsten Jahres schon fast gesunken, aber immer noch sind die Zahlen um mehr als das Dreifache höher als in der Vorkriegszeit. Im laufenden Jahre waren die ersten Monate sehr ruhig, und abgesehen von einigen wenigen sehr umfangreichen Streiks schon wieder den Vorkriegszeiten angefallen.

Wenn jetzt in den Kreisen der Arbeiter eine Angst radikaler Führer glaubt, durch eine neue Streikwelle die Lage der Arbeiterklasse zu verschlimmern, wenn sie an Stelle der Politik der Negierung und der Arbeitgeber nicht Lösungsversuche durch Preisabzug und Mehrleistung, sondern sofortige Forderungen nach Arbeitsniederlegung und Arbeitsbedingungen vorziehen, so sollten diese Streiks die Erfahrungen der Streikstatistik und der Wirtschaftsberichte der letzten 20 Jahre vor Augen halten. Was jetzt hat sich noch immer ergeben, daß große Streikwellen preissteigernd und lebensschonender wirken. Das ist ja auch gar nicht anders möglich, weil mit ihnen zwangsläufig gewaltige Einbußen in der Erzeugung verbunden sind, und weil eine erfolgreiche Streikwelle fast immer inflationstreibende Erscheinungen zeitigen muß. Zunächst bringt der Streik einen Ausfall an Erzeugnissen und damit eine Mehrbelastung der Herkunftsstellen, die sich in den Preisen auswirken muß. Womit kann der Streik einen einzelnen Arbeitergruppe vielleicht deren Lage verbessern, aber eine allgemeine Streikwelle ist das Gegenteil, was die Revolution, als sie in den ersten Monaten zur Lohnbewegung gelangt wurde: ein Verlust, mit Gewalt jedem mehr zu geben, was doch mehr zu verlieren da ist. Man sollte aber etwas anderes nicht vergessen: eben beginnt Deutschland wieder auf den Weltmärkten in härtester Um-

fänge als Wettbewerber aufzutreten, eben erst hat man Deutschland wieder als kreditfähig und als gleichberechtigten Vertragspartner anerkannt, und jeder Tag bringt Beweise, daß endlich das Gutrauen in die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und in die Suveränität deutscher Firmen wieder die Oberhand gewonnen hat. Eine neue Streikwelle kann sehr leicht dazu führen, daß das kaum gemessene Vertrauen des Auslandes wieder erschüttert wird, daß uns also wieder Aufträge und Kredite verlorengehen und daß damit die Arbeitslosigkeit wieder den entsetzlichen Umfang annimmt, dessen wir uns alle noch mit Schrecken erinnern. M.

# Unsere Reichsbahn.

Die neue deutsche Reichsbahn, unsere alte Reichseisenbahn, steht wieder einmal im Vordergrund des Interesses. Mit den Gehältern ihrer leitenden Leute und den unzulänglichen Einnahmen ihrer unteren Angestellten, mit den viel zu hohen Tarifen und dem Rückfallen über die Finanzlage beschäftigen sich die Spatzen der Zeitungen aller Parteien. Der Eisenbahnerstreik in Desterreich mit seinen verhängnisvollen Einwirkungen auf den Reiseverkehr hat sich nicht vergessen hat noch einmal deutlich gezeigt — was uns aus dem Herbstjahre 1923 zur Genüge wissen — wie einschneidend für die Wirtschaft ein Eisenbahnerstreik sich auswirken muß und wie sehr er unbedeutend als ein Verbrechen betrachtet werden muß, das über die Möglichkeiten und erlaubten Grenzen gewerkschaftlicher Kampfmittel hinausgeht. Andererseits ist die Stellung des deutschen Volkes einerseits und der Reichsbahn-Angestellten und -Beamten und der Reichsbahnarbeiter andererseits zur Reichsbahn eine rechtlich andere geworden, als die Durchführung des Dawesplanes aus der vorherigen reichsweiten Transportgemeinschaft eine internationale Gewerkschaft gemacht hat. Heute muß sich der deutsche objektive Kritiker mehr denn je fragen, ob die Tarife der Reichsbahn, ob also ihre Einnahmen und die von ihr bewilligten Gehälter, Löhne und Materialpreise, also die wesentlichen Ausgaben, in einem tragbaren Verhältnis zur deutschen Wirtschaft stehen und ob sie danach zu reorganisieren sind oder ob staatliche Eingriffe in die wirtschaftlichen Beziehungen einer privaten Gewerkschaft geboten werden müssen.

Von der einen Seite ist Kritik an den Gehältern geübt worden. Was die Gehälter der untergeordneten Bahnbeamten und -arbeiter angeht, so tritt hier mit dem Uebergang in die privatwirtschaftliche Form und zur nationalwirtschaftlichen Personalwirtschaftsform ein neuer Maßstab ein: Mit steigenden Leistungen und verbesserter Organisation können höhere Gehälter bezahlt werden. Die Gehälter und die Löhne dürfen aber nicht eine Höhe erreichen, die das Unternehmen rentabel bleiben läßt. Die Höhe dieser Löhne und Gehälter kann sich natürlich nur aus der Gesamtheit der Leistungen an das Personal ergeben, sie muß unter dem Landesdurchschnitt bleiben, wenn Personalarbeitgeber sonst das Unternehmen wirtschaftlich belagende Vorrechte als Leistungen an das Personal in die Waagschale fallen. Ausschlaggebend bleibt, daß die Preise und Tarife des Bahnverkehrs den entsprechenden Leistungen der Verkehrsunternehmen für die Wirtschaft des Landes tragbar bleiben. Hier liegt der wahre Punkt für die Reichsbahngewerkschaft.

Es kann ja keinem Zweifel unterliegen, daß die Verkehrs- und Personentarife der deutschen Reichsbahn heute trotz der Ermäßigung im Oktober noch viel zu hoch und auf dem besten Wege sind, in Gestalt eines Zusammenbruchs der Wirtschaft die Spitze zu bilden, die die Eisenbahn und die Bahnverkehrsunternehmen, die sich anführen lassen, setzen nur einige kurz erwähnt. Das Verhältnis der Einnahmen aus Personen- und Güllertarifen hat sich, trotzdem der Personenverkehr geringer ist als vor dem Kriege, ganz ungeheuer zugunsten der Einnahmen aus dem Personenverkehr verschoben, die heute verhältnismäßig die Hälfte der Einnahmen ausmachen. Aber diese Tatsache bemittelt ohne Frage, wie oben, die heutige Verteuerung der Personentarife ist — was aber ein besonders kräftiges Kennzeichen in der Frage des Preisabzuges ist, daß die hohen Personentarife, soweit es den letzten Personentarif angeht, vielfach auf dem Druck der Länder und Kommunen beruhen, die bei einer Verbilligung der Bahnfahrts ihre ungelieblichen Straßen- und Vorortbahnfahrts nicht mehr aufrechterhalten können. — Ein zweites Moment ist, daß in einer Zeit, wo die Wirtschaft so darniederbelegen hat und noch damit vertritt, daß Ausland ein Geschäft mit uns nicht wieder aufnehmen wird, also die Transportkosten und Transportwege nur ein Minimum

betragen, infolge der abnorm hohen Tarife die Einnahmen der Reichsbahn zu geringfügig sind, daß es ihr möglich war, aus laufenden Einnahmen nicht nur die früheren Schäden und die laufenden Ausgaben, sondern darüber hinaus gewaltige Reserven zu bilden, für die man früher langfristige Anleihen aufgenommen hätte. Es ist danach verständlich, wenn aus der Wirtschaft immer erbitterter auf das Wirtschaft- und staatsrechtliche Verhalten der Reichsbahn hingewiesen wird, und es muß betont werden, daß die Reichsbahnverwaltung auch den radikalsten Gehaltsforderungen gegenüber keine stichhaltigen Abwehrgründe besitzt, solange sie bezüglich der Höhe ihrer Tarife eines der besonders mächtigsten Momente und eines der beherrschendsten Unternehmen in dem notleidenden Deutschland ist. Es geht nicht an, daß die Reichsbahn die Reparationen bezahlt, Reparationspolitik treibt und darüber hinaus noch große Gewinne anreißt, während Volk und Land dadurch zugrunde gehen. M.

# Amerikanisches.

Das Interesse zu oberst stehen, alles auf den Kopf stellen, das ist ein außerordentlich probates und sehr empfehlenswertes Mittel, um die Energie zu vertreiben und dem sich automatisch abführenden Leben einen neuen Schwung abzugewinnen. Es kommt vieles Ungewohnte, aber manchmal auch etwas Gutes dabei heraus, und mit diesem neuen Guten befaßt, schreibt dann die Menschheit vorwärts, wie man sich pflichtgemäß auszurichten beliebt. Die New Yorker, des ewigen Gineereits müde — morgens Sport, dann business, am Abend supper und Gesellschaft — haben die Methode des Aufstehens abgelehnt, haben einen neuen Weg nicht mehr morgens sein Gesicht, wie gewöhnliche Gerichte das tun, sondern man spielt in der Nacht Golf. Die großen Anlagen, die New York für diesen Zweck hat, haben riesige Verwaltungsanlagen bekommen, erziehen jede Nacht tagesschlafend und sind von einem viel lustigeren Wälchen belebt als sonst am Vormittag. Doch was tut man nun mit der freien Zeit am Morgen? Das Bestehefte, man laßt sich Gesellschaft zum ersten Frühstück. Diese Sache hat sehr viele gute Seiten. Das frühe Aufstehen ist nicht so schlimm. Wenn man es es Landesausfluges wegen tun kann, kann man es auch einer Gesellschaft wegen tun. Außerdem sind die Vorbereitungen für ein noch so sorgfältig zubereitetes erstes Frühstück längst nicht so zeitraubend wie für ein Abendessen, und, erstlich vom Schlaf, können sich Gollgebe und Gäste viel mehr miteinander freuen, als wenn sie sich die Sorgen der Gesellschaft während des Arbeitstages hindurchgehen lassen. Wer bezaubert hat? Die vielen Vorteile einer solchen Gite haben dazu geführt, daß auch schon in England die Idee der Frühstücksgesellschaft unter den Junggeleiteten und Junggeleiteten Boden gewonnen hat. Die ersten frühlich und anregend verlebten Stunden des Tages bilden eine gute Vorbereitung auf die darauffolgende Arbeit. Ein weiterer Vorteil der Frühstücksgesellschaft liegt auch darin, daß der Gollgebe nicht erst durch mehr oder weniger verwestete Gollgebe erkennen lassen muß: geht nun noch Sonne. Hier kann höchstens der Gollgebe entziehen, daß die Gollgebe zu früh aufstehen.

# Aus aller Welt.

Ein Attentatsplan gegen den ungarischen Reichserzherzog. Nach Meldungen aus Budapest hatte die ungarische Polizei in Gefangenschaft gebracht, daß eine aus Kommunisten bestehende Organisation Pläne gegen den Reichserzherzog Rudolf von Oesterreich hatte. Die Organisation mit dieser Angelegenheit befaßt sich bereits drei Monate lang. Oberstaatsanwalt befindet sich inhaft. Die eigentlichen Urheber befinden sich außerhalb Ungarns. Im Interesse der Untersuchung gibt die Polizei vorläufig keine weiteren Aufschlüsse.

100 000 M. für das Ueberflutungsgebiet Wiesbaden. Zur Bänderung der Not im Ueberflutungsgebiet des Regierungsbezirks Wiesbaden sind dem Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau von der Preussischen Staatsregierung 100 000 Mark zur Verfügung gestellt worden.

Spezialinvestige New York—London. Auf einer Pariser Meeting aus Washington steht die amerikanische Regierung die Möglichkeit in Betracht, die Zusammenlegung mit dieser Angelegenheit befaßt sich bereits drei Monate lang. Oberstaatsanwalt befindet sich inhaft. Die eigentlichen Urheber befinden sich außerhalb Ungarns. Im Interesse der Untersuchung gibt die Polizei vorläufig keine weiteren Aufschlüsse.

Ueberfall auf eine Wirtschaft. Mehrere Personen bran-

# Silvester Bruhns Tochter.

Ein hanseatischer Romanroman.

Von Günther von Hohenfels.

Amerikanisches Copyright © Carl Dunder, Berlin 1923.

27) Ebenfalls danke ich Ihnen für heute. Geben Sie in dem Bewußtsein schlafen, daß Ihr Vater seinen Bruder morden auf dem Gewissen hat, und bestrauen Sie ihn erst dann als tot, wenn Sie Gewißheit haben, daß er nicht von irgend einem Schiff gerettet und wohl und munter ist. Webrigens, mein Kompliment, mein Fräulein. Tausend Dank für Sie, das muß Ihnen der Herr sagen. Herr Silvio, ich möchte um die Arbeit. Er stand auf und Johanna trat zu ihrem Vater. „Dank, Silvio — das ist ein gewaltiger Mann. Wenn Vater unschuldig wäre und lebte?“ „Ich habe unbegrenztes Vertrauen zu ihm, aber — darf ich dir noch ein Wort sagen?“ Es war jetzt ein anderer trauriger Zug in seinem Gesicht, und unwillkürlich wurde Johanna befangen. Dr. Schlichter zog sich langsam den Mantel an.

„Du bist dich, tue es nicht, es wäre dein Unglück.“ „Was soll ich nicht tun?“ „Man spricht an der Börse, daß Willigenius bei dir war?“ „Nicht weiter. Ich habe ihm gestern die Türe geöffnet und werde es immer tun, jetzt mehr als je.“ „Johanna!“ „Er wehrte ab, und Schlichter kam heran.“ „Sie gestatten.“ „Johanna verließ es, Silvio noch einmal anzusehen.“ „Johanna blieb allein; ihr Herz war voller Zuegel, und doch wagte sie es nicht, dieser Empfindung zu glauben. Es kam nach. Der Kommissar hatte nicht das Aussehen eines Mannes, der unter der Hand, seine gutmütigen Augen hatten trotz aller Mißverständnisse etwas Durchdringendes, und seine Stirne zeigte von Intelligenz und Energie. Herrgott, wenn es wahr wäre! Wenn der Vater

unschuldig! Wenn er lebt! Wenn er zurückkehrte zu ihr! Nicht! Nicht! Nicht! Sie wollte sie ja vom Leben als nur das! Nur das eine! Da erkrankte sie, und ein eifriger Schamer durchsuchte ihr Herz. Es war ja doch alles nicht wahr! Konnte nicht wahr sein! Und wenn es für alles eine Erklärung gab! Wenn jene ungeliebte Angel dort unten nichts als die Rachel des Kamins getroffen! Wenn der fromme Greiser ein Heuchler war und Verbrecher! Wenn er sogar dem Vater unter einem Vorwand den Schlüssel zu jenem Keller abbetete. Alles, alles war möglich, — aber wie kam das Entzwei in den Teller? Und dabei der Zettel von des Vaters eigener Hand! Das hatte Schlichter nicht gewußt! Das hatte sie ihm verschwiegen, und daran ging alle Hoffnung wieder zugrunde! Sollte sie es ihm sagen? Ihn holen lassen? Nein. Unausdenkbar nein! Schlichter war nicht der Mann, der sich dazu hergab, die Welt zu täuschen. Glaubte er an des Vaters Schuld, dann sagte er es auch. Gut, daß er es nicht wußte! Dann aber wieder, was war das für ein Toter? Wo war des Entzwei Körper geblieben, wenn er es nicht war, der dort gesessen wurde?“

„Sie zermartete sich vergebens, dann aber kamen andere Gedanken. Willigenius! Trotz allem hatte er an der Börse gesprochen. Fühlte sich schon als Herr. Sie legte sich an den Tisch und schrieb:

„Am allen Mißverständnissen entgegenzutreten, sage ich Ihnen nochmals, daß ich niemals die Frau Ihres Sohnes werde, und daß Sie vergebens auf meines Vaters Firma gehofft haben.“ Johanna Bruhns.“

Frau Weber mußte den Brief noch in den Kasten tragen, dann legte Johanna sich nieder. Stillam, fest war ihr Verstand. Sie saßen ein und trank ein Glas. Der Vater nach Hause gekommen sei, und daß alles sich löste.

Die nächsten Tage waren voller höchstschmerzlicher Arbeit. Sie hätte mehr von Silvio noch von Schlichter, aber Ewendsohn hatte die Nachricht von dem Gespräch mit Schlichter hoffnungslos zurückgelassen.

„Mut, Fräulein Johanna, vielleicht erklärt sich auch das mit der Uhr. Vielleicht täuscht uns das Monogramm und

ist es nicht die des Entzwei. Oder er hat sie dem Herrn Ewendsohn gegeben!“

Johanna klammerte sich an dieses Wort, aber es gelang Tag auf Tag, und von Silvio kam keine Nachricht. Auch Schlichter ließ sich nicht hören. Dafür kam eines Tages, es war nur der achte, leit Silvioer verschwinden, Ewendsohn in das Privatbüro.

„Fräulein Bruhns, wir haben böse Sorgen. Ich sagte Ihnen, daß Ihr Herr Vater von der Firma Willigenius zwei Millionen aufnehmen. Willigenius hat das Geld gelehndigt. Bis Quartalschluß müssen wir zahlen.“

„Wir verkaufen die lagernden Borräte.“ „Wenn es nur das wäre. Ihr Vater hat die Losen, die mit dem „Rosario Dra“ zugrunde gingen, auf eigene Rechnung gekauft, um den Verlust mitzunehmen. Jetzt verlangen die Firmen das Geld, aber sie verweigern Kredit oder Aktie und wollen Abschreibung. Und wird an ersten der Dampfer „Bera Cruz“ mit hoher Zündung eintreffen.“

„Dann bekommen wir doch Berie.“ „Nur, wenn wir vorher den Restbetrag von zwei Dritteln des Wertes beim Konjunktur erlegen.“

„Sonn?“ „Sonn ist die Anzahlung verloren und auch die Ware. Wir haben bis Quartalschluß zwölf Millionen zu zahlen und die großen Außenstände geben nicht ein. Die Schuldner werden sich nicht habhaft, daß sie nicht zahlen, ob sie Ihnen zahlen könnten. Sie bezweifeln die Vollmacht und verlangen Gerichtsbescheid.“

„Hinter allem steht Willigenius.“ „Eicher und dabei — wenn wir aus Argentinien unser Geld bekommen!“

„Sie haben geliebt?“ „Was nützt ein Brief? Wir brauchen zwölf Millionen, aber Dr. Hieronimo ist ein vernünftiger Mann. Was sind zwölf Millionen in Potosi? Ich fürchte, es wird das einzig Mögliche sein, daß ich morgen mit dem Vollbatterer hinüberfahre. Ich bin am Vorletzten dort und könnte das Geld telegraphisch übermitteln. Auf einen Brief hin ist so etwas nicht zu machen.“ (Fortl. folgt.)

gen in eine gelehrte Wirtschaft in Stannok in Bulgarien ein und löst drei Personen, darunter eine Frau. Darauf ergreifen sie die Flucht und entzweigen unterwegs einen Ochsen, der bei dem Gerichte unter den Umständen vorverurteilt wird. Er ist seinen Besatzungen erlegen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt.

**Ein amerikanischer Dampfer gekentert.** Die drachlose Station von Cullercoates (Northumberland) meldet, daß der amerikanische Dampfer „Cyprien“, 4987 Tonnen, gekentert ist und drahtlos um Hilfe gebeten hat.

**Eisenbahnunglück in Baden.** Bei der Einfahrt eines Güterzuges in die Station Bruchsal entgleisten sechs Wagen und wurden zertrümmert. Der Schaffner Schmidt aus Weidenberg wurde schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen. Er ist seinen Verletzungen erlegen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt.

**Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich in dem Pariser Vorort Orly.** Zwei Automobile waren zusammengefahren, wobei auf der Stelle sechs Personen sehr schwer verletzt und ein weiterer Insasse getötet wurde. Durch einen sonderbaren Zufall fuhr ein drittes Automobil in die beiden zusammengefahrenen Wagen hinein, fuhr weiter und verbrannte vollkommen. Der Unfall ist durch die Unvorsichtigkeit eines der Chauffeurs herbeigeführt worden.

**Ein sonderbarer Prozeß wird gegenwärtig in New York geführt.** Ein Amerikaner und Mexikaner verhängen die amerikanische Kriegsschiffe, entsprechend den Washingtoner Verträgen, Einhalt zu tun und prozessiert als amerikanischer Bürger und Steuerzahler deswegen mit dem Marineinspektör Wilbur. Dieser wird in der Angelegenheit vom Gericht vernommen werden.

**Neuer Erdbebenstich am Valencien.** Auf dem Südober des Valencien ereignete sich an der gleichen Stelle, wo Sonntag nach ein bedauerlicher Erdbebenstich erfolgte, ein zweites Beben, das noch unangenehmer war als der erste. Die Erd- und Gesteinsmassen wälzten sich hier wie in den See hinaus. Alle Schiffe wurden durch die gemaltige Erschütterung losgerissen. Auch der auf dem See eingerichtete provisorische Umfenceverlei für die Eisenbahnen wurde zerstört, ferner die beim ersten Erdbebenstich unversehrt gebliebenen Dämme und Pfeiler. Die Gefahr sehr nahe liegt, daß noch weitere gemaltige Erdbebenstiche eintreten, die auf dem Wasserweg einträgliche Handelswege für die Eisenbahnen aufheben werden, sondern es wird von Weiten aus eine Straßenzugverbindung hoch oben am Berg entlang die Reisenden direkt bis zur Bergstation Mühlentort bringen.

**Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich.** Auf der Eisenbahnlinie Paris—Bordeaux hat sich ein schreckliches Unglück zugetragen. Ausflügler, die längs des Schienenraumes Aufstellung genommen hatten, waren so sehr in den Anblick von Flugzeugen versunken, daß sie nicht das Bedauern des Eisenbahnverkehrs bemerkten. Vier Personen, darunter drei 14jährige Mädchen, wurden vom Zuge erfasst und verflüchtigt; ein anderes 14jähriges Mädchen erlitt schwere Verletzungen.

**Ein Diamantenfischband von fast unermesslichem Wert,** gegen das alle Goldmine der Dollarlänternen verfallen, besitzt der Graf von Waroda, ein indischer, unter englischer Oberhoheit stehender Fürst. Der große Weltstein allein, „Stein des Hehens“ genannt, besitzt einen Wert von 1 000 000 Pfund Sterling und gehört zu den seltensten Schätzen der Art, da er vollständig wasserfest ist. Der Graf von Waroda, dessen Hof schon ständiger Hof der in der Lieberung „Kühnheit“ besitzt, gehört zu den prunkliebenden Herrschern; seine Schatzkammer sind mit Juwelen gefüllt, und sein Palast trägt eine Anzahl weißer, mit Rosenzweigen behangener Elefanten. Darin ist das große Gebäude selbst miteinander und kommt es von dem großartigen zu lebenden Zuständen des Grafen abwärts, ziemlich normal.

Die erste Aluminiumhütte Deutschlands, die auf Wasserkraft basiert, das am 27. Bayerische Aluminium-AG, S. 6 in G. am 1. Juni, wird noch im Laufe dieses Jahres ihren Betrieb aufnehmen. Aus diesem für die deutsche Industrie bedeutsamen Anlaß, beabsichtigt die deutsche Metallgesellschaft, die Metallwerke vom 26. bis 22. November eine Vortragsreihe an der Technischen Hochschule in München, und vom 17. bis 22. November die Aluminium-Veranstaltung Berlin eine Aluminium-Ausstellung zu veranstalten, die den Stand und die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Aluminium-Industrie veranschaulicht wird.

### Nach der Erlösung.

Verschiedene Zonen des besetzten Gebietes sind vor kurzem von den französischen Besatzungen geräumt worden, nachdem sie anderwärts Zahl unter schwerem Druck fremder Gewaltzerrissen gestanden haben. Zwei von fremder Gewalt und wieder deutsch auch nach außen hin. — Die Zersplitterung wird häufig nicht wegen der Trümmer dieser deutschen Städte stehen. Die lange geschickte Bevölkerung der besetzten Gebiete wird aufwachen, die einen, da ihnen die harte Freiheit wieder ward, und die anderen, in der gewöhnlichen Hoffnung, daß der Tag der Freiheit auch ihnen in absehbarer Zeit erleuchten muß. Außerhalb ruhig und gelöst, tief innen im Herzen aber werden sie laut aufgeregelt haben, in jene heldenmütigen Kämpfer am Rhein und der Ruhr. Und wir, die wir weit ab sind von den Stätten jahrelanger Drangsal und die wir einmal Gelegenheit hatten, einen von ihnen da unten reden zu hören, daß einem die Tränen in die Augen traten, wir fühlen inständig, was es bedeuten mag, am schönen Rhein und an der Ruhr ein freier Mensch zu sein. Jubelt nicht unser Herz schon in dem bloßen Gedanken, an eine harmlose Freiheit an eine Sommerreise? Wie vielmehr muß es taumelnde Freude werden bei Menschen, mit deutschen Herzen, wenn endlich der Tag der Erlösung von fremder Gewaltzerrissen hoffnungsvoll aufsteht!

Ein Mitternachtsbesuch ist unser Gedanke in diesen Tagen. Ein Besuch allerorten, was aus den ersten Wochen der fremden Besetzung an Nachrichten über die geschändeten der französischen Truppen zu uns kam, an den erbitterten Kampf des heldischen Geistes unserer tapferen deutschen Kämpfer am Rhein und an der Ruhr gegen die aufgespannten Bajonetten des französischen Militarismus, an die bitteren Vergewaltigungen heiligen deutschen Rechts und an die Tage, da wir die Waffen strecken mußten, da der Abwehrkampf des entmannten Volkes um der schwerelenden Bürden willen aufgegeben werden mußte. Noch einmal will uns die Erinnerung an die Trümmer an diese Schändeten überkommen. Aber auch Holz leuchtet auf in uns. Denn das, was heute erreicht ist, mit der Räumung der erzwungenen Teile des besetzten Gebietes, und in einzelnen

**Stapelraub der Monte Oliva.** Das für Rednung der Hamburg-Güldenamerikanischen Dampftriebsgesellschaft bei Blohm und Weg erbaute Doppelschraubenmotorschiff „Monte Oliva“ ist glücklich zum Stapel gelandet. Das Schiff wird seine erste Reise nach Brasilien und den La Plata-Staaten am 14. März 1925 von Hamburg antreten.

**Ein neues Tuberkulose-Serum.** Das neue Tuberkulosemittel Conocrocin ist der neugebildeten Thermo-Therapeutischen Gesellschaft in Ropenhagen unter der Kontrolle des Professors Willgaard zur Herstellung übertragen worden. Die Fabrikation ist jetzt in vollem Gange. Die Herstellung des Mittels wird vertreten der Preise vorgefertigt. Professor Willgaard berichtet bei dieser Gelegenheit über die bisherigen wertvollen Ergebnisse der Tuberkulose-Ausforschung mit Conocrocin und betonte, daß nun wieder bei vielen Patienten von hoffnungslos unglücklichen Menschen Hoffnung auf Heilung erweckt würde. Wenn man auch von einer rationellen Behandlung noch weit entfernt ist, so bilde das Conocrocin doch ein wertvolles Hilfsmittel im Kampf gegen die Tuberkulose. Willgaard legt in acht Tagen ein Buch über das Mittel vor.

**Sammlungsbereicherer Streit.** Der Streit in der Rostenburger Zudeckerei ist zusammengebrochen. Die Belegschaft hat die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.

**Die Altschmiederei in Polen.** Der erste Teil der in London bestellten achthunderttausend Jewels-Silbermünzen ist in Warschau eingetroffen, zugleich mit den anderen Bestellungen, die in Frankreich und Amerika ausgeführt worden sind.

**Frauenmord bei München.** Bei Plating in Bayern wurde im Altwasser der Frau eine Frau Braun aus München ermordet und beauftragt, die in der Nähe für einen Münchener Lebensmittelhändler Zahlungen besorgen sollte. Der Verdacht richtet sich gegen einen jungen Deutschen, der die Heile aus München mit ihr im gleichen Wagen gemacht hat und dann in Plating am Abend in einem Café mit ihr gesehen worden ist.

**Ein großer Fischfang in Dänemark.** Der Dänische Reichstag hat heute zweihundertvierzigtausend Kronen für die Anlage eines neuen Fischerhafens bewilligt. Der Hafen soll größer werden als der Rostocker Fischerhafen.

### Die chinesische Mauer.

In den Berichten vom chinesischen Kriegsspielplan kann man von Mächtingen und Bajonettangriffen, von Bomben- und Flugzeugangriffen in der Nähe der großen chinesischen Mauer lesen. Moderne Kriegsmethoden spielen sich neben diesen Verteidigungswert aus vorzüglichen Schützengraben ab. Die berühmte chinesische Mauer, die sich über die gesamte Länge des von den Menschenhanden ist errichtet worden ist. Die Entfestigungzeit ist auf das dritte Jahrtausend vor Christi gerichtet worden. 300 000 Menschen sollen 10 Jahre lang daran gearbeitet haben, um diese Schutzwand zu schaffen, die vom Meer aus ansetzt, oben im Norden beim Golf von Peking, und dann nach Westen verläuft, um im südwestlichen Teile der Wüste abzuenden. Sie dienten früher zur Verteidigung gegen die räuberischen Stämme, die von Zentralasien kommend Einfälle ins chinesische Reich unternahm. Durch hohe, ununterschiedliche Gebirge führt die Mauer, und gerade an den steilsten Abhängen, über die höchsten Gipfel stellt sie, um das Festungswert so unerschütterlich wie nur möglich zu machen. Der Unterbau besteht aus Granit, der obere Teil ist aus ockerfarbenen Ziegeln aufgeführt und hat eine Breite von 4½ Metern. Die gesamte Höhe beträgt 10½ Meter. Die Plattform der Mauer diente als Heerde, die der Außenfläche zu erhob. Die hohe Brustwehr mit Schießlöchern, und in unregelmäßigen Abständen, die keine Ungleichheiten des Terrains scheuen, sich über Ströme und Abgründe windende Mauer von Türmen unterbrochen. Bis auf die heutige Zeit haben sich einige Teile noch sehr gut erhalten und erwecken bei der Beschauung immer noch große Bewunderung als das riesige Bauwerk der Erde, das jetzt schon über 2000 Jahre steht und jetzt der Schauplatz eines gewaltigen Bürgerkrieges geworden ist.

### Die Auster.

Die Monate mit „A“ sind diejenigen der Auster. Feinheitsmesser besaßen, daß sie noch nie so gut im Gefängnis waren wie in der heutigen Saison. Jeder sind sie diesmal aber auch sehr teuer, weil die Fänge nur mittelmäßig ausfallen. Die Gründe für ein spärliches Austerjahr können sehr verschiedene sein. Die Fortpflanzungszeit der Auster

fällt demnach in die Sommermonate, vom Mai bis September. Eine Anzahl Auster, die mit vielen anderen eine „Austerbank“ bilden, fordern dann eine wichtige Aufgabe ab, die, durch das Austerjahr, die schädliche kleine Krabben aufweist, und diese Krabben in Austermeer. Nach und nach wird dieser schädliche Krabben, fällt vollständig vom Austermeer ab, und ungeheure Mengen lösen sich daraus. Jedes Tierchen ist kleiner als ein fünfzigstel Zentimeter und beschnappt sofort, eine richtige kleine Auster zu sein. Nichts schwimmt über das Wasser, und somit ist es so leicht zu fassen, befestigt sie sich mit einer Seite daran fest und lassen ihr Leben lang dort sitzen, wobei sich, wird großgrün mit ihren Partnern zusammen. Die Austerbank unter diesen jungen, besonders unter den noch fast schwimmenden Auster ist natürlich sehr groß. Doch man bedenkt, daß eine einzige erwachsene Auster nur eine Saison mindestens eine Million Junge in die Welt zu setzen kann, was bedeutet, daß noch bei vielen Auster die der jungen Brut drohen, das Gefährliche der Austerbank auszuheben wird. Eine sehr interessante Erfahrung hat man bei der Ostküste Englands gemacht. Dort konnte man beobachtet höchstens alle zehn Jahre einmal eine wirklich reiche Austerbank vorkommen. Man glaubt, daß die Temperaturschwankungen der Austerbank aus den Gründen sehr wichtige Rolle spielen. Austerbank sind sehr scheinbar auch oft unfruchtbar, also Wüsten. Aber wenn die jungen Auster das geordnete Leben auf Grund und Boden führen, drohen ihnen noch allerhand Gefahren. Die Crampetenschwämme, B. macht sich gern bei ihrer werkzeugartigen Junge ein Loch in die Austerbank zu bohren, um so zu einem leichten Weisen zu werden. Die Crampetenschwämme, die besonders in der amerikanischen Ostküste heimlich sind, ziehen ihre Austerbank in die Austerbank selbst, sondern nur den Auster, indem sie sich in den alten Auster festsetzen und dabei den Auster erstickende Wirkungen sind verheerend, deswegen säubern die Austerbank ihre Austerbank ständig von diesen Erstickenden, die sie abtöten und sie als Schieferstücke verwenden. In Jahre nun müssen alle unglücklichen Faktoren zusammenkommen, so daß die Austerbank an Auster nur gering

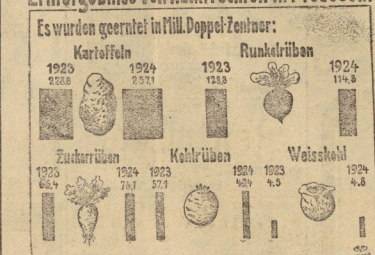
### Der Dubelstich.

Der Dubelstich, der heute nur noch im schottischen Land gespielt und sehr geringe noch von den Günstigen der römischen Campagna geliebt wird, ist ein altes Musikinstrument, das ursprünglich aus Griechenland stammt. Im zehnten Jahrhundert war der Dubelstich seitlang ein Musikinstrument in Rom, auch die vornehmsten Parteien ließen sich dies Instrumente und zu wenig geistliche Instrumente mit goldenen Pfeifen herstellen. Ein Jahrhundert später fand man auch ein französisches Gesellen an der wunderlichen Cornemuse und füllte sie allem Luxus, der nur irgendwo angewandt war, aus. Das wurde mit folgenden Worten überzogen, und die eleganten Pfeifen trugen Verzierungen aus Gold und Silber. Jede Note oder Satz, man zu der Cornemuse, der Dubelstich nur in Bekleidungsstücke seine Originalität bringen konnte, und so überließ man ihn dem Bandworte. Andere Instrumente, die vom Spieler weniger Aufmerksamkeit verlangten, haben ihn aber auch zu verlieren, und so wird er bald nur noch bei Festen zu sehen sein, die als Überbleibsel von Volksfesten aus dem Mittelalter und mit allen Sagen zusammenhängend in Spottland neuerdings wieder aufleben.

### Herbst.

Schon weht die kühlen Blätter von den Bäumen, Nach regt der Herbstwind über Ähre und Feld, Dort erntet man den letzten Erntegeld, Hier werden Hecker Ähre aus neu geerntet. Die lieben Ähre jagen fort zum Süden, Und fragen dort ihr Hebel, wo sie gehen? Ich um denn keine Freude mehr geüben? Doch! — Winterkorn sind neu aufgeüben. Getreid! Nicht weites Land und weites Hehen, Bringt regelmäßig uns ein jedes Jahr, Und trübsale Aehren, Anseln, Silben, Blüten Des heuligen Austerjahres wunderbar. Oswald Kisting.

### Ergebniss von Hackfrüchten in Preussen.



nen die Folgen von Verhandlungen, deren Grundlagen das Wiederaufleben der deutschen Wirtschaft sind; Sieg des deutschen Geistes!

Freiheit! So mag es heute und morgen bei Gedanken der Ertröten an Rhein und Ruhr durchzudeln, so mag es noch lange Zeit für ausstrahlen in Denken und Schaffen der befreiten Völker. Eine neue Zeit der Erlösung und geistlichen Entwicklung hebt für die befreiten Gebiete an. Mag nun auch die immer noch besetzt gehaltenen anderen Gebiete halb die Stunde der Befreiung schlagen, daß wir wieder ein unabhängiges und freies Deutschland werden. Dem Glückwunsch des Reichspräsidenten, den dieser zur Befreiung der besetzten Gebiete an die dortige Bevölkerung gerichtet hat, schließt sich das gelamte deutsche Volk vom ganzem Herzen an. Wir wissen, wie wir unter Weidern an Rhein und Ruhr kämpfen für ihre gewaltigen Opfer, die sie für Gesamtheit des Volkes gebracht haben, für ihre feste und würdige Stellung in den schwersten aller Kämpfe, der infolge seiner Wundenlosigkeit niemals ausgekostet worden ist. Und dem nun der erblühende, wenigstens ideelle Sieg geworden ist: Die deutsche Freiheit!

### Hütet Euch vor der Nadel!

Eins der beliebtesten Instrumente in der Hand der Damen ist die Nadel, wenn es sich um die Vernehmung aller möglichen Gelegenheiten Eingriffe handelt, zu deren Erlösung es nicht recht leicht den Weg herbeizufinden. Man wird nicht umhin können, die Nadel für die Nadel bei Frauen zu danken, denn diesen ist die Nadel ja ein allseitiger Gebrauchsgegenstand, und daher greifen sie auch bei anderen Gelegenheiten an, ehesten dazu. Nun wird man fragen, warum ist denn die Benutzung der Nadel so beliebt? An sich wäre das natürlich eine ganz unbedeutende Behauptung. Warum soll denn eine Nadel nicht gerade so elegant und sauber sein wie jedes andere Instrument? Gewiss kann sie das sein, aber, wie die Erfahrung lehrt, ist sie es sehr oft nicht. Das hat verschiedene Gründe: eine Nadel oder Stacheln sind meistens blank und magst doch gewöhnlich den Glanz der Silberarbeit. Eine solche Nadel an befeuchten, ist schwer und unpraktisch, denn wenn man sie als einzig rationelle Methode ausfinden oder auszuheben würde, dann leidet ihre Schärfe, Glätte und Durchdringung. Der Satz hat eben zu sehr die Aufmerksamkeit, daß das was ihm lauter ansieht, scheint, auch tatsächlich lauter sei. Jedoch das Bedenkliche der üblichen Verwendung der Nadel in der Chirurgie, wie sie der Arzt ausübt, liegt nicht einmal allein in der Gefahr der Infektibilität, sondern vielmehr in der Art der Verletzungen, aber wenn man will, Verletzungen werden kann. Eine Nadel verurteilt werden. Sehen wir einmal den Fall, jemand habe einen „schönen Finster“, die Schmerzen lassen sich die Dornen wird durch den unter ihr sich absondernden Eiter abgehoben und nicht für vollständig entfernt vor, die Nadelruhe ist dahin, die Nadel nur dem Doktor groß, man treibt zur Nadel und nicht mit Aufmerksamkeit oder Energie und Tapferkeit hinein, der Eiter fließt aus in warmen Tropfen ab, aber der Finster wird fast besser schmerzen. Warum? Nur weil eine Infektion in Form eines Abszesses, eine viel zu kleine ist, um die gründliche Entfernung des infizierten Materials zu ermöglichen, und weil sich diese Öffnung sehr leicht wieder schließen kann. Des weiteren ist die Definition doch groß genug, um neue Kräfte zu erzeugen von außen hineinzufließen, so daß der Kranke, der durch eine Abszessinfektion, eine viel zu kleine ist, um die Nadel nun gar selbst unfauler, so kann mit einem solchen Eiter eine viel tiefere Infektion bewirkt werden, als sie vorhanden war. In der Chirurgie heißt es stets „breit eröffnen“. Das Krankheitsgebiet muß durch einen genügend weiten Schnitt freigelegt werden, wodurch bewirkt wird, daß alles abfließen kann, was abfließen soll, und daß man selbst mit seinen Werkzeuften an den Abszessbereich herankommt. Ist eine Nadel verrotten, dann ist die Gefahr nur deshalb größer, weil an der reinen röhren Nadel leichter Eiter in den Abszess als in einen Abszess. Man verneine also die Nadel als chirurgisches Instrument.

# Schü-Li

Totensonntag, den 23. November

abends punkt 8 Uhr

Vorführung des grossen bibelgeschichtlichen Film-Prachtwerkes

## I · N · R · I

Ein Film der Menschlichkeit in Riesen-Akten. :: :: Dieser Film fand in allen Großstädten großen Beifall.  
 Henny Porten. 25 Hauptdarsteller! Asta Nielsen.



**Millionen**  
 von Hausfrauen waschen mit  
**STEINBACHS**  
 parfüm. Waschextrakt  
 und Spatenkernseife!

Waschen Sie damit? Wenn nicht,  
 dann verschwenden Sie!

Verlangen Sie Steinbach-Spaten!  
 Seit 70 Jahren berühmt.  
 Achtet auf Firma und Schutzmarke!  
 F. E. Steinbach Leipzig

### Sprechstunde

nur noch  
 vormittags 9—11 Uhr  
 Dr. Dreßke.

### Rechtsrat

Gerihtsachen. — Kaufverträge.  
 Testamente. Stempelgaben  
 Karl Lehmann, Referendar.  
 Weinbergstraße 8.

**Birnen u. Äpfel**  
 mehrere Bentner (Wintertopf) hat zu  
 verkaufen. C. Mattheß

Feinste feisches  
**Rindfleisch**  
 und **Flecke**  
 empfiehl  
 Richard Kraufemann.



Eine kleine gute  
**Zentrifuge**  
 zu verkaufen.  
 Reuden Nr. 34.

**Krieger-Verein**  
 Morgen Dienstag zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Hansemann tritt der Verein 1/3 Uhr nachmittags am Palmbaum an. Beteiligung aller Kameraden ist Pflicht und Ehrensache.  
 Der Vorstand.

**Radfahrer-Verein v. 1895**  
 Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, im Palmbaum  
**Bersammlung**  
 Tagesordnung wird in der Bersammlung bekannt gegeben. Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.  
 Der Vorstand.

**Küchenfantent**  
 empfiehl  
 R. Arnold

Neu eröffnet!

### Moderne Lichtspiele

Bitterfelder Umgegend.  
 Bah. Walter Gobin. — Geistvolle u. sachverständige Bedienung

**Kemberg, „Hotel zur Post“**  
 Mittwoch, den 19. Novemb.  
 Spielplan:

Der gewaltige Großfilm aus der Oper Marco-Sonderklasse, ein Filmwerk ersten Ranges:  
**Die Erniedrigten und Beleidigten.**

Glied und Leid eines armen Kindes in 6 Akten von F. Carlen.  
 In den Hauptrollen: **Lya Mara**, der Liebling des Publikums, **Erich Kaiser-Tietz**, **Albert Patry** und noch andere Größen der Kunst.

Dieser Film erregte überall großen Anlauf und Beifall, :: jedoch jeder befriedigt nach Hause gehen kann. ::

Ferner das grosse geschmackvolle  
**Beiprogramm.**  
 — Anson. punkt 8 Uhr. — Ent. geheizter Saal. —  
 Geistvolle Musik. Leitung: Kapellmeister Paul Haupt.  
**Preise der Plätze: 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk.**  
 Um gütigen Zutritt bittet  
 die Direktion.

### Hotel Palmbaum

Sonntag, den 23. November,  
 von nachmittags 3 Uhr an:

### Großer Preis-Skat.

Mittwoch (Busstag)

ff. Pökelknochen, ff. Pökelrinderbrust  
 ff. Bockwurst.

Wozu fremdbüchtl einlobet.

Ernst Richter.

Am Sonnabend mittag entschlief sanft nach kurzem  
 Krankenlager unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und  
 Urgroßvater

der Privatmann

### Ferdinand Hannemann

im Alter von 84 Jahren. Dies zeigt tiefbetruert an

Im Namen aller Hinterbliebenen

**Bernhard Hannemann.**

Kemberg, den 17. November 1924.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr statt.

Zum Totenfest  
 empfiehlt  
**Kränze**  
 Karl Beyer,  
 Monstr. 12.  
 Eingang Ede Fleischerei G. Bachmann.  
 Sämtliche  
**Schlachtgewürze**  
 empfiehlt  
 J. G. Glaubig.  
**Eine Ziege**  
 hat zu verkaufen  
 Reenzstraße Nr. 7.

Beabsichtige mein  
**Grundstück**  
 mit und auch ohne Land sowie ein  
 gutes Arbeitspferd  
 zu verkaufen. Föbberstraße 6.  
 Ganzsam aber sicher  
 kommt jeder zur Einsicht, daß Besta-  
 nungsmaschinen-  
 die Besten sind. Dun-  
 deerte hier i. Gebrauch.  
 Vertreter:  
 Paul Eßernann,  
 Uhrmacher, Kemberg,  
 Leipzigerstraße 61.

Wer  
 deutsch denkt und deutsch fühlt  
 liebt das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise,  
 die  
**Halle'sche Zeitung**  
 Landeszeitung für die Provinz Sachsen,  
 für Anhalt und Thüringen.  
 Schnell und umfassende Berichterstattung  
 auf allen Gebieten. Gediegene Literatur.  
 Ausgedehnter Handelsteil mit großem  
 Kurszettel, Reichhalt. Unterhaltungsteil.  
 Spannende Romane. Regelmäßige Be-  
 richte über Sport, Mode, Haushalt usw.  
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger  
 entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle - Saale,  
 Leipziger Straße 61/62.  
**Anzeigenblatt ersten Ranges**

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold - Kemberg (Bez. Halle a. Saale) - Fernsprecher Nr. 3